

## Auslandspraktikum von Morteza Salehi

Morteza Salehi ist derzeit im vierten Lehrjahr und verbrachte ein Auslandspraktikum auf Malta.

Wie es dazu kam?

Er wurde in der Berufsschule von der Möglichkeit eines Auslandspraktikums aufmerksam gemacht und holte sich die dafür notwendigen Informationen ein.

Da Morteza Salehi zum einen die entsprechenden Noten hatte und sich zum anderen für andere Kulturen und Sprachen interessiert, nutzte er diese Möglichkeit und entschied sich für einen Aufenthalt auf Malta. Die Organisation für ein sogenanntes „Internship“ wurde von der IFA – Internationaler Fachkräfteaustausch übernommen.



Die Reise startete am Wiener Flughafen mit weiteren Lehrlingen aus unterschiedlichen Berufsgruppen.

In Luqa wurden die Lehrlinge dann in zwei Gruppen aufgeteilt und in großen Wohnungen untergebracht.

Morteza Salehi arbeitete bei AtoZ Electronics – einem kleinen Familienbetrieb, der zehn Personen beschäftigt. Während seines Aufenthaltes war er in der Elektronikabteilung mit zwei Kollegen, wo er diverse Geräte unter Anleitung reparierte und überprüfte. Außerdem hatte er die Möglichkeit auch im Bereich Logistik reinschnuppern.

Grundsätzlich variierte die Tätigkeit alle vier Wochen. Egal ob es mal mehr oder weniger zu tun gab, waren die Kollegen stets nett und hilfsbereit.

Etwas ungewohnt für Morteza Salehi war vorerst der späte Arbeitsbeginn um 9.00 Uhr sowie die fehlende Disziplin betreffend der Genauigkeit, Pünktlichkeit und Ausdauer, die in Österreich als Selbstverständlichkeit betrachtet werden.





Jeden Samstag belegte unser Lehrling mit den restlichen Lehrlingen einen verpflichteten ganztägigen Englischkurs. Dieser war sehr lehrreich, abwechslungsreich und unterhaltsam.

Das Highlight bildete ein eintägiger Ausflug nach Gozo – eine kleine Insel nordwestlich von Malta.



Rückblickend ist Morteza Salehi sehr froh, dass er die Möglichkeit für dieses Auslandspraktikum bekam und nutzte. Er konnte sein Englisch deutlich verbessern und bekam dadurch auch mehr Selbstbewusstsein in der Anwendung. Zudem fasste er auch den Mut selbstständiger zu arbeiten und sich mit neuen Aufgaben zu beschäftigen.

Außerdem lernte er viele andere Menschen, deren Kultur und Mentalität kennen.